

Bauzener Nachrichten



Verordnungsblatt der Kreishauptmannschaft Bauzen zugleich als Konfistorialbehörde der Oberlausitz.

Amtsblatt

der Amtshauptmannschaften Bauzen und Löbau, des Landgerichts Bauzen und der Amtsgerichte Bauzen, Schirgiswalde, Herrnhut und Bernstadt, des Hauptzollamts Bauzen, ingleichen der Stadträte zu Bauzen und Bernstadt, sowie der Stadtgemeinderäte zu Schirgiswalde und Weißenberg.

Organ der Handels- und Gewerbekammer zu Sittau.

Verantwortlicher Redakteur Georg G. Monse [Vertreter A. B. Schuppe] (Sprechstunden wochentags von 10-11 und von 3-4 Uhr). — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Bauzen. Fernsprechanschluß Nr. 51.

Die Bauzener Nachrichten erscheinen, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, täglich abends. Preis des vierteljährlichen Abonnements 3 M. Insektionsgebühr für den Raum einer Petit-Spaltzeile gewöhnlichen Satzes 15 s., in geeigneten Fällen unter Gewährung von Rabatt; Ziffern-, Tabellen- und anderer schwieriger Satz entsprechend teurer. Nachweisgebühr für jede Anzeige und Inserat 20 s., für briefliche Anstuferteilung 10 s. (und Porto). **Nur bis früh 10 Uhr eingehende Inserate finden noch in dem abends erscheinenden Blatte Aufnahme.** Inserate nehmen die Geschäftsstelle des Blattes und die Annoncenbureaus an, desgleichen die Herren Walbe in Löbau, Claus in Weißenberg, Wipplisch in Schirgiswalde, Gustav Kröling in Bernstadt, Wühr in Königshain bei Ostroh, Reußner in Ober-Gummersdorf und von Lindenau in Pulsnitz.

Nr. 92. Donnerstag, den 20. April, abends. 1905.

Des Karfreitags wegen erscheint die nächste Nummer der Bauzener Nachrichten Sonnabend, den 22. d. Mts., abends.

Arbeiterzählung.

Die Zählung der Fabrik- und sonstigen Arbeiter hat wie alljährlich am 1. Mai d. J. zu erfolgen. Zur Vornahme der Zählung werden dem Herrn Bürgermeister zu Schirgiswalde sowie den Herren Gemeindevorständen und Ortsvorstehern der Ortschaften des Bezirks, in welchen zählungspflichtige Betriebe vorhanden sind, in den nächsten Tagen die erforderlichen Zählformulare zugestellt werden, welche sodann an die im Orte befindlichen, auf den einzelnen Formularen bezeichneten Unternehmer zählungspflichtiger Betriebe, auch wenn solche gegenwärtig keine Arbeiter beschäftigen, zu verteilen sind. Die Gewerbeunternehmer haben die ihnen mitgeteilten Formulare

am 1. Mai ds. J. gehörig auszufüllen

zum 5. Mai ds. J. an die Ortsbehörden zurückzugeben.

Die Ortsbehörden haben die ausgefüllt an sie zurückgelangten Zählformulare auf die Richtigkeit der Ausfüllung zu prüfen, nötigenfalls zu vervollständigen und bis längstens den 9. Mai dieses Jahres zur Bemeldung von 5 Mark Ordnungsstrafe hierher zurückzureichen.

Sofern noch andere zählungspflichtige Betriebe vorhanden sind als diejenigen, für welche Formular zugestellt worden, ist dies unter Angabe der Art des Betriebes und des Namens des Unternehmers sofort hier anzugeben. Bauzen, am 18. April 1905. Königl. Amtshauptmannschaft. von Kirchbach. 8g.

Allgemeine Ortskrankenkasse für Wehrsdorf. Generalversammlung

Freitag, den 28. April d. J., abends 9 Uhr, im Erbgericht.

Tagesordnung: 1. Rechnungsvorlage vom Jahre 1904. 2. Beschlußfassung über Erhöhung der Beiträge oder Einführung der neuen ortsüblichen Tagelöhne und Genehmigung des betr. Nachtrags zum Kassensatz. Alle stimmberechtigten Kassensmitglieder und deren Arbeitgeber werden hierzu eingeladen. Wehrsdorf, den 18. April 1905. Der Kassenvorstand. Wilsch, Sandrick, Vors.

Der Karfreitag.

Von alters her ist der Karfreitag ein erster, der stillen Trauer geweihter Tag gewesen als Todestag des Heilandes. Schon Kaiser Konstantin der Große verordnete, daß die Karwoche, die dem Auferstehungstag vorausgeht, still und ernst begangen werde. Es ruhen für diese Zeit die öffentlichen Arbeiten und weder Schauspiele noch Tanzfeste durften stattfinden. Für diese Woche wurde dem kirchlichen Kultus aller Schmuck genommen; es lautete keine Glocke, es erteilte kein Orgelspiel bis zum Vorabend des Osterfestes. Auch bei uns ist die Karwoche eine stille Woche. Die Parlamente sind geschlossen, die Volksboten in die Heimat gereift und die diplomatischen Fäden, aus denen die Weltgeschichte gesponnen wird, hängen schlaff und unbenuzt herab. An Stelle der Weltgeschichte tritt die heilige Geschichte in den Vordergrund, die Tragödie auf Golgatha. Das Kreuz auf Golgatha ist noch immer der Mittelpunkt der Weltgeschichte, den einen eine Lorbeer- und ein Vergernis, den andern eine Gotteskraft. Mehr als je steht es gegenwärtig wieder im Mittelpunkt der Diskussion. Es ist ein Zeichen der nie versiegenden Kraft des Christentums, daß jede Zeit sich mit ihm auseinandersetzen muß, daß kein Volk leicht es einfach bei Seite setzen und umgehen kann. Ob sie nun für oder wider ihn ist, ob sie mit den Pharisäern und Hohenpriestern höhnt und lästert, mit Pilatus zweifelt oder mit dem heidnischen Hauptmann unter dem Kreuze bekennt: Fürwahr, dieser ist Gottes Sohn gewesen — gleichviel, sie kommt nicht um ihn herum, sie muß sich mit ihm auseinandersetzen.

Solch eine Auseinandersetzung im Großen findet jetzt in Frankreich statt, wo die Frage der Trennung von Staat und Kirche auf der Tagesordnung steht, und wenn man auch die Kirche nicht ohne weiteres mit Christus identifizieren darf, so bewegen sich doch die letzten Motive um ihn. Solch eine Auseinandersetzung im Kleinen bahnt sich jetzt in Berlin an, wo der freisinnige Prediger D. Fischer seinen Standpunkt zu verfechten sucht und es einmal zum Austrag kommen muß, ob auch der Unglaube ein Bürgerrecht in der evangelischen Kirche hat oder nicht. Freilich sind es traurige Zeiten, in denen solche Fragen überhaupt erst aufgeworfen werden können, rechte Passionszeiten für die Kirche, aber der Karfreitag bringt uns einen erhebenden Trost: es hat nie einen Tag gegeben, an dem es um die Sache Christi schlechter stand, als am Karfreitag — und doch war es der Tag des größten Sieges, und das Kreuzeszeichen ist das Sieges- und Ehrenzzeichen des Christentums geworden. So werden auch diese Passionszeiten vorübergehen und am Ende wird sich erweisen: Unser Glaube ist der Sieg, der die Welt überwindet!

Die Mittelmeerreise des Kaisers Wilhelm.

Bei dem Kaiserbesuch in Tanger haben die Pariser Blätter eine Episode stark aufgepußt, welche zuerst das „Journal“ brachte. Es wurde umständlich berichtet, daß eine elegant schwarz gekleidete Dame dem Kaiser einen mit breitem schwarzen Seidenband gehaltenen Blumenstrauß aus blauen Schwertlilien, weißen Margaretablumen und roten Rosen — man achte auf die französischen Farben! — zuwarf, so daß sein edles Roß scheute. „La Patrie“ fügt noch hinzu, daß diese schwarz gekleidete Dame ohne Zweifel aus den verlorenen Provinzen stamme. Die Persönlichkeit dieser französischen Patriotin wird nun von dem Tanger-Korrespondenten der „Münchener N. Nachr.“ folgendermaßen festgestellt: „Das ist gewiß herzbewegend für sentimentale Franzosen. Aber in Wirklichkeit ist die Sache durchaus

nicht poetisch; denn die Dame — man wird sie vielleicht zu einer modernen Jeane d'Arc stempeln — war die Frau des Verichterstatters (!) des „Journal“, die sich als einzige Frau eingeschlichen oder eingedrängt hatte und sich mit ihrem Ehemann auf der Landungsbrücke in der denkbare frechsten Weise benahm.“ Sie hat offenbar eine politische Rolle als eine Agente provocatrice spielen wollen und ist vielleicht durch die Verführung des Kaiserbesuchs darum gekommen, noch mehr derartige Schwabenstreiche zu verüben. Wo bleibt aber die französische Ritterlichkeit, die sich zu solchen Rancunen feige eines Weibes bedient?

Letzte Meldungen.

* Giarini, 19. April. Der Kaiser hörte heute an Bord der „Hohenzollern“ Vorträge. Die Kaiserin und Prinz Albrecht verließen gegen Abend Taormina und begaben sich an Bord der „Hohenzollern“.

* Giarini, 20. April. Die Prinzen Eitel, Friedrich und Oskar und der Herzog von Sachsen-Coburg Gotha, sowie der Militäroberpfarrer Goens kamen heute an Bord der „Hohenzollern“. Um 1/2 9 Uhr nahmen der Kaiser und die Kaiserin, die Prinzen, der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha und die Damen und Herren des Gefolges und der Umgebung das heilige Abendmahl, das Oberpfarrer Goens austeilte.

Der Eingeborenen-Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

* Berlin, 19. April. Nach Meldung des Generalleutnants von Trotha aus Kub mußte Major v. Estorff die Verfolgung der Witbois 45 Kilometer südlich Komische-Rolt wegen Wassermangels aufgeben. Er wird Awabarh am großen Kossob befehligen halten und vorläufig nach Gochas zurückgehen. Die Besatzung von Aminuis wird durch die 4. Kompanie Feld-Regiments 1 und eine halbe vierte Batterie aus Sobabis verstärkt werden. In den Karasbergen wurde am 7. April südlich Nuras die Pferdewache der Kompanie des Hauptmanns d'Arrest von einer zweihundert Mann starken Bande überfallen. Die Kompanie griff den Gegner an und stürmte nach schweren siebenstündigem Gefecht seine Stellung. Diesseits sind 7 Reiter gefallen, 3 verwundet. Patrouillengefechte fanden statt bei Gambau, 15 Kilometer nordöstlich Bethanien, und bei Thannarob südlich des Packtrien. Diesseitige Verluste betragen 1 Offizier, 1 Oberveterinär, 8 Unteroffiziere und Reiter gefallen, 5 Reiter verwundet. — Von den im Komasshochland gemeldeten Hererobanden hat ein Teil die Eisenbahn zwischen Windhut und Olahandja überschritten und sich nach Nordosten gewandt. Er wird durch die in Djihangwe stehende Kompanie und durch starke Offizierpatrouillen aus Windhut und Olahandja aufgesucht. Ein anderer Teil unter dem Großmann Andreas ist im Tal des Kuitse-Flusses in die Gegend von Tantis gezogen. Ihm folgen von Norden her eine Etappenkompanie und eine zusammengestellte Abteilung von 90 Mann mit einer Revolverkanone; von Rehoboth her ist eine Ersatzkompanie über Ureh, nördlich Nauchat, in Marsch gesetzt. — Ein Telegramm aus Windhut meldet: Leutnant Adolf Donner, geb. am 26. 6. 75 zu Würzburg, früher im Bayerischen 9. Inf.-Regt., infolge der im Gefecht bei Groß-Nabas (2. bis 4. Januar) erlittenen Verwundung am 15. April d. J. im Lazarett Kub gestorben. — Im Lazarett Windhut an Typhus gestorben: Reiter Emil Danjelowski, geb. am 27. 6. 83 zu Marannenhof, früher im Inf.-Regt. Nr. 44,

am 16. April, Gefreiter Klemens Bickert, geb. am 14. 12. 81 zu Dühren, früher im Inf.-Regt. Nr. 1, am 17. April.

Der nächste Truppen- und Pferde- usw. Transport für Südwestafrika wird am 20. April mit dem Dampfer „Lulu Böhlen“ von Hamburg aus nach Swakopmund in See gehen. Der Transport besteht aus 22 Offizieren, drei Ärzten und einem Veterinärarzt, 13 Portepae-Unteroffizieren, 329 Unteroffizieren und Mannschaften, sowie 435 Pferden. Ferner nimmt der Dampfer 40000 Kilogramm Gepäck und Munition an Bord. Der Transport, welcher auf dem Uebungsplatze Munster zusammengestellt ist, trifft in zwei Sonderzügen kurz nach 7 bzw. 9 Uhr morgens am Petersee-Kai in Hamburg ein. Transportführer ist der Hauptmann Bichler. Die Ausreisenden werden um 3 Uhr nachmittags durch den Generalmajor v. Versen verabschiedet, worauf um 4 Uhr die Abfahrt der „Lulu Böhlen“ erfolgen wird.

Der russisch-japanische Krieg.

* Budapest, 19. April. Die hiesige Firma Manfred Weiß schloß eine Lieferung von 100 Millionen Patronen an Rußland ab.

* Petersburg, 19. April. Ein Telegramm des Generals Linewitsch von gestern an den Kaiser meldet: Am 14. d. morgens nahm der Feind in der Richtung auf Petshimao und auf dem Wege Sinminpao — Tschichotju die Offensive wieder auf; gegen 5 Uhr nachmittags besetzten die Japaner Padiatse und begannen ein Gewehrfeuer mit unserer Kavallerie, welche einen Engpaß besetzte. Der Angriff des Feindes kam alsdann zum Stillstand. Am 14. besetzten die Japaner auch das Dorf Mansanchentse.

Die mit der Port Arthur-Angelegenheit betraute Untersuchungskommission hat, wie aus Petersburg mitgeteilt wird, ihre Tagung unter dem Vorsitz des Generals Koop begonnen. Die Kommission beschloß, ihre Verhandlungen streng geheim zu halten.

Eine Nachricht des „Standard“, wonach die Schwarze Meerflotte mobilisiert worden sei, wird von der russischen Admiralität wie im Ministerium des Außenbüros dahin richtig gestellt, daß es sich nur um die üblichen Frühjahrsmanöver handle, und daß keineswegs die Absicht bestehe, das Geschwader nach Ostasien zu entsenden. Dagegen wird in der Armee eine Mobilmachung in der Weise vorbereitet, daß Marschregimenter gebildet werden aus Abteilungen bestehender Bataillone; man hofft, mit diesem Kern brauchbare Truppen zu bilden, ohne die bestehenden Armeeverbände zu schwächen und 300000 Mann nach der Mandschurei entsenden zu können.

Russische Agenten haben, wie der „Daily Mail“-Korrespondent in Singapur aus guter Quelle erfährt, das Kabel von Futschan nach Tamsui-Formosa durchgeschnitten.

* Tokio, 19. April. (Amtliche Mitteilung.) Die japanische Regierung wird in nächster Zeit zur Ausgabe einer inneren Anleihe von 100 Millionen Yen schreiten, welche den Rest der Emission von im ganzen 200 Millionen Yen darstellt, bezüglich deren bereits im März Abmachungen mit den Bankinstituten erfolgt sind. Die fünfte innere Anleihe sowie die zuletzt ausgegebene vierte innere Anleihe, desgleichen die in London und New-York unlängst ausgegebene Anleihe von 30 Millionen Pfund Sterling gehören sämtlich zu den Deckungsmitteln der für das laufende Rechnungsjahr vorgesehenen Kriegsausgaben von 780 Millionen Yen. Bei der Aufstellung ihres Finanzplanes hatte die Regierung den Zeit-